

Magistrat
61/2

Bremerhaven, den 19.03.2013
☎ 21 80 📠 20 79

Runder Tisch Radverkehr

Hier: Sondersitzung am 19.03.2013 im Technischen Rathaus Bremerhaven

Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste

Herr Rößler begrüßt die Teilnehmer und gibt eine kurze Einführung. Die heutige Sitzung hat als ausschließliches Thema das Radverkehrskonzept Bremerhaven zum Gegenstand. Mit der Erstellung des Radverkehrskonzepts wurde das Büro AB Stadtverkehr (Bocholt/ Bonn) beauftragt.

Anhand einer Präsentation stellt Herr Angenendt vom Büro AB Stadtverkehr das Büro einschließlich der Referenzen im Bereich Radverkehr dar und erläutert die Herangehensweise zur Erarbeitung des Radverkehrskonzepts Bremerhaven. Die Präsentation wird den Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

Im Anschluss an die Vorstellung bittet Herr Angenendt die Teilnehmer, Erwartungen im Zusammenhang mit der Erstellung des Radverkehrskonzepts zu äußern.

Aus Sicht des **ADFC** stellt die angestrebte Zielsetzung den Radanteil auf 20% zu steigern, die wesentliche Basis dar.

Für die **Polizei** ist die Senkung der Unfallzahlen und -folgen gerade für den Radverkehr ein wesentlicher Aspekt des Radverkehrskonzepts. Die Verursacherquote von Radfahrern ist von 65% (2004) auf heute etwa 50% gesunken. Die häufigsten Konflikte ergeben sich für Radfahrer mit dem ruhenden Kfz-Verkehr. Rotlichtverstöße von Radfahrern mit Unfallfolgen sind fast gar nicht zu beobachten. Es werden kaum Konflikte zwischen Radfahrern und Fußgängern festgestellt. Eine genauere Analyse der Unfallsituation kann geliefert werden; vereinbarungsgemäß erfolgt eine Aufbereitung von Unfalldaten durch die Stadt.

Der **BUND** nennt als Zielvorstellung bei Wegen bis zu 6 km Länge insbesondere das Fahrrad zu nutzen. Um das Stadtzentrum zu erreichen, ist die Öffnung der Fußgängerzone für den Radverkehr bedeutsam. Ferner werden Schnellfahrtrassen für den Radverkehr angeregt.

Auch der **VCD** unterstützt die Forderung nach Öffnung der Fußgängerzone für den Radverkehr, da diese für den Radverkehr wichtige Verbindungs- und Erschließungsaufgaben wahrnimmt und keine attraktiven Umfahrungen zur Verfügung stehen. Als Fahrradachse von Süden her wird eine Bahntangente angeregt, die im Bereich der Hexenbrücke eine Unterführung sowie im Bereich der Geeste eine komfortable Querung benötigen würde. Ferner sind bessere Lösungen an Lichtsignalanlagen erforderlich.

Die **BIS Touristik** weist auf das Erfordernis von sicheren zentral gelegenen Radabstellanlagen einschl. Gepäckaufbewahrung hin. Als Teil der MoVelo-Region besteht bereits an der Radstation im Fischereihafen eine E-Bike Ladestation. Im Zuge der Gutachtenerstellung werden Hinweise zu Standorten für Ladestationen erwartet.

Das **Stadtplanungsamt** ergänzt, dass Radabstellanlagen im Zusammenhang mit der Radführung zu sehen sind. Der Wunsch nach abschließbaren Radabstellmöglichkeiten zeigt sich deutlich gerade auch an den Bahnhöfen. Die Gruppe der Touristen erfordert eine gesonderte Betrachtung.

Das **Gartenbauamt** weist auf das umfangreiche Netz an Radwegen im Grünen hin. Im Rahmen des Konjunkturpakets II konnten Abschnitte der Westtangente ausgebaut werden; die erfreuliche Zunahme des Radverkehrs führt zu Konflikten mit Fußgängern, die diese Wege gemeinsam mit den Radfahrern nutzen. Hierzu werden Hinweise zu sinnvollen Ausbaubreiten und zur Oberflächenbefestigung gewünscht.

Das **Stadtplanungsamt** bittet mit Blick auf verkehrsbehördliche Anordnungen um Angaben zu Einsatzgrenzen für die Öffnung von Einbahnstraßen für den Radverkehr. Die **Straßenverkehrsbehörde** ergänzt, dass in einigen Bereichen Lösungen für die Einfahrbereiche in Gegenrichtung der Einbahnstraße notwendig sind. Im Zusammenhang mit der Benutzungspflicht ist eine Klarheit in der Wahrnehmung für den Radverkehr erforderlich. Abseits der Hauptverkehrsstraßen besteht ein umfangreiches Netz an Straßen in Tempo 30-Zonen, in denen der Radfahrer problemlos in der Fahrbahn fahren kann.

Der **ADFC** hebt hervor, dass bessere Erkennbarkeit und verbesserte Sichtbeziehungen für ein besseres Miteinander von Radfahrern und Autofahrern entscheidend sind. Daher sollten Lösungen vorgeschlagen werden, die im Straßenraum Hinweise auf die jeweils andere Verkehrsart (z.B. Markierungslösungen) geben. Eine umfassende Stellungnahme des ADFC wurde bereits dem Büro weitergeleitet.

Aus Sicht des **Stadtplanungsamtes** werden als weitere Themen im Rahmen eines Radverkehrskonzepts angesprochen. Dazu gehören Beschilderung, Fahrradstraßen, Nord-Süd-Route, Alltagsrouten/Stadteilverbindungen, Fahrradstadtplan gerade auch für Touristen, die Schaffung von Bremerhavener Standards und eine entsprechende Kommunikation der Lösungen auch unter Einbindung der Bürger.

Auf die Frage der **Straßenverkehrsbehörde** nach der Bearbeitungszeit des Radverkehrskonzepts erläutert Herr Angenendt, dass etwa ein Jahr für die Bearbeitung vorgesehen ist. Derzeit gibt es aus Sicht der Straßenverkehrsbehörde offene Fragen zur Benutzungspflicht sowie zur Öffnung von Einbahnstraßen. Nach Auffassung des Gutachters sollte sich die Klärung dieser Fragen in eine Gesamtsystematik einfügen; es dürfte auch Bereiche geben, die unabhängig davon nach den Vorgaben der Verwaltungsvorschrift bereits klar beurteilt werden können.

Die **BIS Touristik** informiert ergänzend, dass ein Tool für die Erfassung der touristischen Beschilderung erworben wurde; der ADFC übernimmt die entsprechende Bestandaufnahme vor Ort, so dass damit ein Instrument für die Instandhaltung der Beschilderung zur Verfügung steht.

Das **Stadtplanungsamt** bietet an, bei Bedarf und entsprechenden Witterungsverhältnissen Verkehrszählungen des Radverkehrs durchzuführen, um auf diese Weise das Mengengefüge im Radverkehr deutlich werden zu lassen. Diese Angaben sind nach Auffassung des Gutachters zweckmäßig und können in Folgejahren zur Beobachtung der Entwicklungen des Aufkommens fortgesetzt werden.

Auf die Frage zum weiteren Vorgehen wird dargelegt, dass der Runde Tisch Radverkehr als begleitender Arbeitskreis bei den weiteren Bearbeitungsschritten des Radverkehrskonzepts eingebunden wird. Die nächste turnusmäßige Sitzung des Runden Tisches Radverkehr ist in der 22. Kalenderwoche vorgesehen. In einem ersten Schritt ist durch das Büro eine umfangreiche Bestandaufnahme vor Ort vorgesehen. Im Anschluss ist eine Bürgerbeteiligung (Bürgerforum) angedacht. Bei Interesse können Beteiligte des Runden Tisches vor Ort gern unterstützend begleiten.

Das Büro benötigt neben bereits zur Verfügung stehenden Unterlagen weitere Planungsgrundlagen. Das Stadtplanungsamt wird folgende Planungsgrundlagen zur Verfügung stellen:

- Kartengrundlagen (Stadtplan, ALK als dwg bzw. dxf)
- Radwegkarte (BIS digital?, 61 digital)
- Baublöcke (vgl. Lärmkartierung)
- VISUM Verkehrsmodell mit Verkehrsbelastungen (vgl. Lärmkartierung)
- Straßenoberflächen, -zustände (vgl. Lärmkartierung)
- Grüne Wege
- Benutzungspflichtige Radwege

- Einbahnstraßen („Radfahrer frei“)
- Flächennutzungsplan
- Tempo 30-Zonenplan
- Vorlagen bzw. Anträge:
 - Sanierungsbedarf Radwege 66 und 67
 - Fahrradstraßen (BUA)
 - Abstellanlagen
 - Signalisierung Radfahrer
 - Radverkehrskonzept (inkl. Vorlage)
 - Sanierungsprogramm Hauptverkehrsstraßen 2014
 - Programm BEG Logistics 2014
- Spielleitplanung Geestemünde
- Protokolle Runder Tisch Radverkehr (einschl. Dokumentation)
- Auflistung aktueller Planungen (Straßen etc.)
- Logo
- Koalitionsvereinbarung
- Verkehrsunfallbericht
- Angaben zum Modal Split

Es wird vereinbart, dass weitere Planungsgrundlagen jeweils zwischen den einzelnen Beteiligten und dem Gutachter auf direktem Wege zur Verfügung gestellt werden. Die Prozessbegleitung und Koordination erfolgt federführend durch das Stadtplanungsamt, Abteilung 61/2 (Verkehrsplanung).

Im Auftrag

Pieper

Anlagen:

- Teilnehmerliste
- Präsentation AB Stadtverkehr

Per e-Mail an die Teilnehmer
61/0 vorgelegt
61/2 z.d.A.